

## **Erfahrungsbericht**

Jyväskylä Aufenthalt Januar- Ende Mai 2017

von Fabian Oestreicher

### **Bewerbung**

Ich habe mich für Finnland entschieden, weil mich die skandinavische Kultur interessiert hat, es ein englischsprachiges internationales Programm war und es inhaltlich gut zum SEM-Master passte. Der Bewerbungsprozess war relativ einfach und benötigt nur die Standard-Dokumente. Das Transcript of Records gibt es nicht als maschinell erstellte englische Version, hier muss man die Module selbst übersetzen. Da es die Bewerbung für das Winter- bzw. das dortige Frühlingsemester war, hielt sich die Gesamtzahl an Bewerbungen wohl in Grenzen. Die formale endgültige Zusage von der Uni Jyväskylä erhält man erst Anfang Dezember. Dies ist natürlich etwas spät, da lohnt es sich einmal bei Frau Groscurth über den Zwischenstand zu informieren und den Flieger (oder die Fähre) früh zu buchen. Nach der Abgabe der Bewerbung führt man noch einen Englischeinstufungstest durch, sodass Erasmus die erlernten Sprachfähigkeiten vor und nach der Reise vergleichen kann. Einen Einfluss hat das Ergebnis jedoch nicht. Wenn man vor hat nach Russland zu reisen, sollte man die Bearbeitungszeit eines neuen Reisepasses nicht vergessen.

### **Anreise**

Trotz ökologischem Fußabdruck habe ich mich entschieden, zu Fliegen. Eine Fährfahrt braucht rund 29 Stunden nach Helsinki. Frankfurt-Helsinki mit Finnair benötigt rund 2 ½ Stunden. Ryanair Flüge gibt es erst wieder ab Ende März von Bremen nach Tampere. Obwohl es billiger ist, könnte man es auch etwas umweltfreundlicher einschätzen, da mehr Personen im Flugzeug sitzen und der Pro-Kopf-Ausstoß kleiner wird. Bei Finnair war man dafür mit dem erlaubten Koffergewicht kulant. In Helsinki angekommen gelangt man durch offensichtliche Schilder schnell zum unterirdischen Zug unter dem Terminal. Nicht wundern, es sind nur zwei Gleise, mehr braucht man in Finnland nicht. Die Tickets hierfür können vorzeitig günstiger online erworben werden, am Reisetag kosten Sie 37 Euro. Studentenrabatte können zu diesem Zeitpunkt nicht in Anspruch genommen werden. Nach einem Umstieg in Jyväskylä angekommen, wurde ich von meiner Tutorin per Auto in das Studentenwohnheim gefahren.

### **Unterkunft**

Die Wohnung war typisch für ein Studentenwohnheim. Es gibt zwei Anbieter: KOAS und die dortige Student Union JYY mit ihrer Kortepohja-Siedlung. Ich bin in KOAS Myllyjärvi untergekommen, was eine nahe Busverbindung zum Einkauf und für den Uni-Weg hatte. Zur Uni war es ansonsten rund

eine halbe Stunde zu Fuß und die Hälfte der Zeit mit dem Fahrrad. Selbiges kann man gebraucht erhalten und wird zwischen 60 und 110 Euro kosten. Ein naher Supermarkt wurde leider in der Aufenthaltszeit geschlossen. Der Weg zum Supermarkt Areal (LIDL, Prisma, K-Citymarket) ist hügelig, vor allem der Rückweg kann beschwerlich werden.

Das Zimmer war modern und spartanisch, 90 cm Bett, Schreibtisch, Regal und ein großer Kleiderschrank. Insgesamt handelte es sich um eine 3er-WG. Im Bewerbungsprozess kann man Wunsch-Mitbewohner angeben, ansonsten wird man zugewiesen. Es gibt außerdem ein kleines Bad und eine kleine Küche mit Sitzgelegenheit. Der Ofen hat eine Kindersicherung, welche drei erwachsene Menschen die ersten Tage vor ein Rätsel gestellt hat (Tipp: nicht schieben, nur drücken). Die Küche ist direkt angebunden an die Zimmer, hier gilt es Rücksicht zu nehmen, wenn jemand Ruhe benötigt. Es gibt keine Spülmaschine, Waschmaschinen sind im Laundry Room und per App reservierbar. Sowohl Trockner als auch ein Trockenraum sind verfügbar. Die Sauna befindet sich für KOAS typisch im obersten der fünf Stockwerke. Es gibt drei Mal die Woche geschlechtsgetrennte Saunenzeiten, sowie die Möglichkeit sich für 7 € im Monat eine Stunde pro Woche zu reservieren. Nicht jedes Haus in der Studentenwohnheim-Siedlung hat sowohl Sauna als auch Laundry Room im Angebot. Für Myllyjärvi empfehle ich Gebäude A oder F. Die Wohnheime sind international geprägt, es wohnen aber auch Finnen dort. Wenn die MAC-Adresse (Googlen!) schon vorher an KOAS übermittelt wurde, ist das Internet bei Ankunft freigeschaltet. Man braucht nur ein LAN-Kabel oder ein Router. Muss man sich dies in der Innenstadt erst einmal beschaffen, sollte man sich beeilen, sie sind schnell ausverkauft gewesen. Noch eine Bemerkung zu den Türschlössern der Zimmer: Im Standard sind die Türen so eingestellt, dass sie verschlossen sind, wenn sie zufahren. Es ist nicht selten, dass sich Studierende ausgeschlossen haben, weil sie ihren Schlüssel nicht dabei hatten und den Hausmeister deswegen kommen zu lassen kostet 35 €. Die Einstellung kann man ändern, wenn man auf der Innenseite des Schlosses den kleinen Hebel umschaltet. Für welches Wohnheim man sich bei der Bewerbung entscheidet ist wohl davon abhängig, was man möchte. In Kortepohja ist die Infrastruktur sehr auf Studierende abgerichtet, es gibt einen nahen Supermarkt und eine Karaoke-Bar. Die Gebäude sind aber etwas älter und sehen dementsprechend aus. Außerdem ist der Standort am weitesten von der Uni weg. Roninmaki ist ein kleinerer Standort, hier wird verhältnismäßig oft gefeiert. Ich fand es in Myllyjärvi gut und kann den Standort mit ruhigem Gewissen empfehlen.

## Universität

Der Weg zur Uni ist weitestgehend gut beleuchtet und gut begeh- sowie befahrbar. Es gibt also eigentlich keinen legitimen Grund, den Bus zu nutzen. Jede Fahrt kostet 1,70 €, oder man zahlt als Flatrate 50 € im Monat. Es gibt drei Campi. Ich selbst, wie die meisten Studierenden mit Wirtschaftsbezug, waren im Campus rund um das Agora-Building nahe des Sees eingekerkert. Auf dem

Campus über den See müssen meist nur die Naturwissenschaftler. Der Hauptcampus ist rund 15 Gehminuten vom Agora-Building entfernt und beheimatet neben Instituten die Student Union, Sporthallen, das International Office und die Bibliothek. Er ist auch sehr nah an der Innenstadt. Essen gibt es in vielen Gebäuden und die Auswahl ist meist gleich. Für Studierende kostet ein Hauptessen samt Beilage, Salat, Brot und Trinken faire 2,60 €. Die Mensa im neuen Bildungsgebäude ist ein kleiner Geheimtipp. Sie befindet sich auf dem Weg zwischen Agora und Hauptcampus, ist etwas ruhiger und hat eine größere Auswahl an vegetarischen Gerichten – hat dafür aber auch nicht so lang offen. Die Student Union Mitgliedschaft samt Karte sollte man für 77 € beantragen, da dies die Karte für alles (selbst die Drucker erkennen sie) ist und man ansonsten alles einzeln beantragen muss. Für Fitness-Enthusiasten gibt es ein reichhaltiges Sportangebot. Ich würde die Variante für 35 € empfehlen, da es auch ein Gym gibt, welches man kostenlos besuchen kann. Zur ersten Orientierung gibt es eine ausführliche Orientierungswoche, in der einem viel gezeigt wird. Außerdem sollte man sich schnell bei Korppi, dem StudIP von Jyväskylä anmelden, da die Fristen zur Anmeldung bei einigen Kursen rasch erreicht sind. Zur Datenverwaltung muss man sich übrigens noch bei einem anderen Portal (meist Optima) anmelden.

Das Semester ist in zwei Teile aufgebaut, sodass man zwar ständig gefordert ist, aber die Prüfungen entzerrt sind. Auch in Jyväskylä gibt es eine Vorliebe zu Gruppenarbeiten, eine Klausur musste ich nicht schreiben. Ich fand die Atmosphäre (generelles Duzen!) und das Niveau der Kurse sehr ansprechend. Zu einzelnen Kursen will ich an dieser Stelle jedoch keine Angaben machen, da sich der Studiengang Corporate Environmental Management, bei dem ich am meisten Kursen belegt habe, aktuell stark verändert. Einzig vom Kurs Basic Academic Writing würde ich abraten, wenn man zumindest ein bisschen Englisch beherrscht, da er sonst ermüdend ist. Was zum Schluss vielleicht auch noch ungewohnt ist: Die Finnen ziehen ihre Jacken meist an zentral im Gebäude befindlichen Garderoben aus und nehmen sie nicht mit an den Platz. Ich habe keine Stimmen gehört, dass jemals etwas weggekommen sei.

Was man nicht für Fahrräder sagen kann. Die Uni hört bei vielen gegen Mitte oder Ende Mai (ca. ab dem 20.Mai) auf, sodass man sich auch dementsprechend frühzeitig schon einen günstigen Rückflug sichern könnte.

### Leben & Alltag

Jyväskylä ist eine gefühlte Kleinstadt. Sie hat zwar nur 30.000 Einwohner weniger als Oldenburg, die Innenstadt besteht jedoch aus einer großen Einkaufsstraße mit ein paar belebten Seitenarmen und vielen Einkaufszentren, welche die Belebtheit der Stadt dämpfen. Man bekommt jedoch alles was man so braucht, es sei denn es verlangt einem mal wieder nach frischen Brötchen, die gibt es nur aus der Tiefkühltruhe. Wenn ihr Sachen günstig erwerben wollt, könnt ihr zu Kotimann im

Einkaufszentrum Forum (oberster Stock) gehen. Es ist auf jeden Fall zu empfehlen, sich für das Survival Kit der Student Union zu entscheiden. Ansonsten steht man anfangs vor einem leeren Zimmer, selbst die Bettdecken wären nicht da. Als Student Union Mitglied erhaltet ihr den Großteil der Kosten am Ende des Semesters wieder zurück. Wenn man in der Stadt oder in den Malls einen „Otto“ sieht, kann man dort per Kreditkarte Geld abholen. Beim Thema Geld könnt ihr die ein und zwei Cent Münzen Zuhause lassen, die sind in Finnland kein Zahlungsmittel. Ein Bioladen findet sich in der Innenstadt gegenüber des Einkaufszentrum Forum, neben dem Kino. In Finnland ist Trinkgeld geben übrigens unüblich, darauf kann man also verzichten. Die meisten Menschen sprechen Englisch, es gibt keine unlösbaren Kommunikationsprobleme beim Einkaufen.

Freitags sind die Museen in Jvaskylä kostenlos. Beliebte Touristenorte (z.B. für den Besuch aus der Heimat) sind der Harjun-Hügel und der darauf befindliche Aussichtsturm (wird bei der Einführungswoche besichtigt) sowie eine Art Freilichtmuseum mit viel Handwerk nahe des Bahnhofs (Toivola Old Courtyard). Ein echter Geheimtipp ist, sich kostenlos (!) Pedelecs und Lastenräder bei der Stadt (bzw. der Organisation Japa, in die Umweltaktivitäten ausgelagert sind) auszuleihen. Für Nachhaltigkeitsinteressierte habe ich mit einem kleinen Team eine Sustainability Map erschaffen, die eine gute Übersicht bietet (<https://sustainabilitymapjvaskyla.wordpress.com>). Gute Facebook-Seiten, um mitzubekommen, was gerade in Jvaskylä los ist oder um sich Second-Hand-Produkte zu sichern, sind „ESN Jvaskylä“, „Exchange students of the university of Jvaskylä“, „KOAS Myllyjärvi“ (wenn man dort wohnt), „Foreigners in Jvaskylä“ und „Second-Hand Items in Jvaskylä“.

Echte Highlights sind natürlich die Reisen nach Lappland, Schweden und Russland. Diese werden von der Erasmus-Organisation ESN mitorganisiert. Genauso wie kleinere Events, z.B. der Besuch eines Saunadorfes, Cross-Country-Skiing, Café Lingua, Sit Sits (eine Mischung aus Karnevalsitzung und King’s Cup), Overall-Partys oder Pub Quizze. Ich würde am Anfang auch die ESN-Card für 10 Euro kaufen, da hierdurch Preisvorteile entstehen, die relativ schnell die Kosten kompensieren. Die großen Reisen sind natürlich ein Highlight und oft nehmen DozentInnen Rücksicht darauf. Ich war in Lappland und bei der großen Russland-Tour und kann beides empfehlen – auch wenn man direkt danach erst einmal Busse nicht mehr sehen kann. Es lohnt sich auch zu schauen, was die ESN Gruppen an anderen finnischen Universitäten so treiben, dort werden auch Fahrten nach Norwegen oder Island angeboten, denen man sich anschließen kann (<https://www.timetravels.fi/>).

Auf jeden Fall empfehle ich, am Friendship-Family-Programm teilzunehmen, da man dort authentische Einblicke in den Alltag einer finnischen Familie erhält und durchaus auch in das Mökki (Sommer- bzw. Winterhaus) eingeladen werden kann.

Zum Schluss natürlich noch ein Wort zum Wetter. Ja, es ist dunkel und kalt. Aber mit der richtigen Kleidung (Thermo-Unterwäsche!) sollte das kein Problem sein. Ich fand es sogar eher gegen Ende des

Aufenthalts ungemütlich, als die Sonne sehr früh aufging und das Zimmer ohne sinnvolle Rollos früh morgens schon einem Mittagslicht ausgesetzt war. So richtig Frühling wurde es erst gegen Mitte Mai. Und seid nicht enttäuscht von den Nordlichtern. Die meisten Bilder davon haben eine lange Belichtungszeit.



Innenstadt von Jyväskylä gegen Abend



Auf dem See an der Uni



Einführungstour durch die Stadt und Erklimmen des Harjun-Hügels



Lapland Tour (nahe der norwegischen Grenze)